

# Bei der Rückflaggung haben die Reeder ein Jahr verloren

Bremer Rhederverein sieht Grund für Verzögerung in Vorschriften

**Der Bremer Rhederverein hat kürzlich in der Hansestadt seinen Jahresbericht 2007/08 vorgelegt.**

Darin fordert der Verein verlässliche Rahmenbedingungen für die deutschen Reeder, ohne die Planungssicherheit nicht gewährleistet ist. Das bekannteste Element der deutschen Schifffahrtspolitik sei die Tonnagesteuer, die – wie von der Regierung zugesagt – unangetastet bleibt. Verknüpft wurde diese Zusage mit der Erwartung, dass die Zahl der Schiffe unter deutscher Flagge in den Jahren 2007 und 2008 noch einmal

um einhundert gesteigert wird. Dies sei nicht in vollem Umfang erreicht worden, so der Verein. Ein ganzes Jahr sei dadurch verloren gegangen, dass die Schiffsführung an Bord eines deutschflaggen Schiffes einem deutschsprachigen Kapitän vorbehalten war. Damit kamen für die Besetzung dieser Positionen die meisten Kapitäne aus anderen Ländern der Europäischen Union nicht in Betracht, obwohl sie alle Voraussetzungen für die Führung von Seeschiffen mitgebracht hätten. Es habe eines zähen Handels zwischen den Sozialpartnern und der Verwaltung bedurft, um die Be-

stimmung der Deutschsprachigkeit an der Praxis auszurichten, beklagt der Bremer Rhederverein.

Der Erfolg der deutschen Schifffahrtspolitik und der deutschen Reeder ist nach Darstellung des Rhedervereins auch an dem Mangel an nautischen deutschen Patentinhabern abzulesen. „De facto sind deutsche Patentinhaber auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr verfügbar“, so der Vorsitzende des Vereins, Thorsten Mackenthun. Der Verband Deutscher Reeder unterstütze die Ausbildung an den nautischen Fachhochschulen über drei Jahre mit insgesamt drei Millionen Euro. ▶ Seite 15

# Bei reduzierter Fahrt mehr Schiffe nötig

Der Markt wird die vielen Neubauten aufnehmen, schätzt der Bremer Rhederverein

▶ von Seite 1

In Bremen sei es unter Federführung des Bremer Rhedervereins gelungen, in einer Allianz zwischen der Bremer Wissenschafts- und Bildungsbehörde, der Hochschule Bremen und Bremer Reedern die Kapazitäten im Studiengang Nautik von 67 auf 107 Erstsemesterplätzen zu steigern, hob Mackenthun hervor. Ermöglicht habe dies maßgeblich eine Stiftungsprofessur, die die Mitglieder des Bremer Rhedervereins für die Jahre 2008 bis 2012 ins Leben gerufen hatten.

Bremer Reeder betreiben neben Containerschiffen auch Mehrzweck- und Schwergutfrachter, Öl-, Produkten- und Gastanker, Hafen- und Hochseeschlepper sowie Forschungsschiffe. An den Renn-



Thorsten Mackenthun

strecken des Containerverkehrs gebe es nach wie vor erfreuliche, wenn auch rückläufige Zuwachsraten, stellt der Verein fest. Viele Neubauten würden in den nächsten Monaten in Fahrt gesetzt, und nicht weniger als 200 Containerschiffe mit einer Kapazität von über 10 000 TEU seien bei den Werften bestellt.

Mackenthun: „Optimisten gehen davon aus, dass die Märkte auch die neu in Fahrt kommende Containertonnage aufnehmen werden, zumal die Reedereien aufgrund hoher Bunkerkosten ihre Reisegeschwindigkeit reduzieren.“ Mit einer geringeren Reisegeschwindigkeit würden zusätzliche Schiffe benötigt, wenn die Fahrplandichte beibehalten werden soll.

Der Bremer Rhederverein hat vor wenigen Jahren einen vorsichtigen Strategiewechsel eingeleitet. Er sieht seine Aufgabe auch darin, der Öffentlichkeit mit größerer Präsenz ins Bewusstsein zu rufen, dass die Schifffahrt und mit ihr die Bremer Reeder in der Mitte der maritimen Wirtschaft angesiedelt ist. Der Bremer Rhederver-

ein suche offensiv den Kontakt und den Schulterschluss mit den übrigen Beteiligten der örtlichen Seeverkehrswirtschaft. Diesem Ziel diene auch der seit drei Jahren regelmäßig veranstaltete „Bremer Rhederabend“, auf dem die Bremer Reeder viele Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft begrüßen.

Zum 29. Mai 2008 lief die Amtszeit von Klaus F. Bunne- mann aus, der dem Vorstand 25 Jahre lang angehört hat. Neu in den Vorstand gewählt wurde Hylke Broerstra. Dem Vorstand gehören damit an: Thorsten Mackenthun (Vorsitz), Michael Vinnen (Stellvertreter), Hylke H. Broerstra, Peter Grönwoldt und Michael Ippich. Geschäftsführer ist Robert Völkl. jm